

Singschwan *Cygnus cygnus*



Singschwan *Cygnus cygnus* Ein Schwan
aus: Leonhardt Baldner, Vogel-, Fisch- und Thierbuch, Straßburg 1666

Frühere Artnamen:

Singschwan *Cygnus musicus*, Bechst. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Singschwan *Cygnus cygnus* (L.) (Löns, H., 1907)

Singschwan *Cygnus cygnus* (L.) (Brinkmann, M., 1933)

Singschwan (Tantow, F., 1936)

Singschwan (Kiefer, H., 1953)

Regionale Artnamen:

Huler (nach Höpke), **Hultwaan** (nach Leege). (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Nicht selten im Winter.

Löns, H., 1907:

Regelmässiger Durchzugsgast.

Brinkmann, M., 1933:

Durchzugsvogel.

Der Singschwan scheint von den drei Schwänen am häufigsten aufzutreten, muß aber doch als seltener Durchzügler gelten. ...

R. Blasius (1897) nannte den Singschwan einen in Trupps auftretenden Durchzügler.

Tantow, F., 1936:

Gelbschnäblige Schwäne zeigen sich von Oktober bis April in Trupps, die zuweilen bis zu 100 Stück haben, z. B. am 7. April 1935 bei Bishorst auf der Binnenelbe. Bisher sind die beiden Arten, Singschwan und Zwergschwan, wohl nicht immer auseinandergehalten, sondern als Singschwäne angesprochen worden.

Kiefer, H., 1953:

Das Eis der zugefrorenen Alten Elbe scheuen sie (die Saatgänse, Verf.) ebenso wenig wie die Singschwäne, die dort 1952 schon Mitte Januar erschienen (1951 Mitte Februar, 1950 Mitte März) und erst Ende März wieder verschwanden. Am 16. März 1952 zählte ich 79 dieser herrlichen Vögel an einer Stelle!